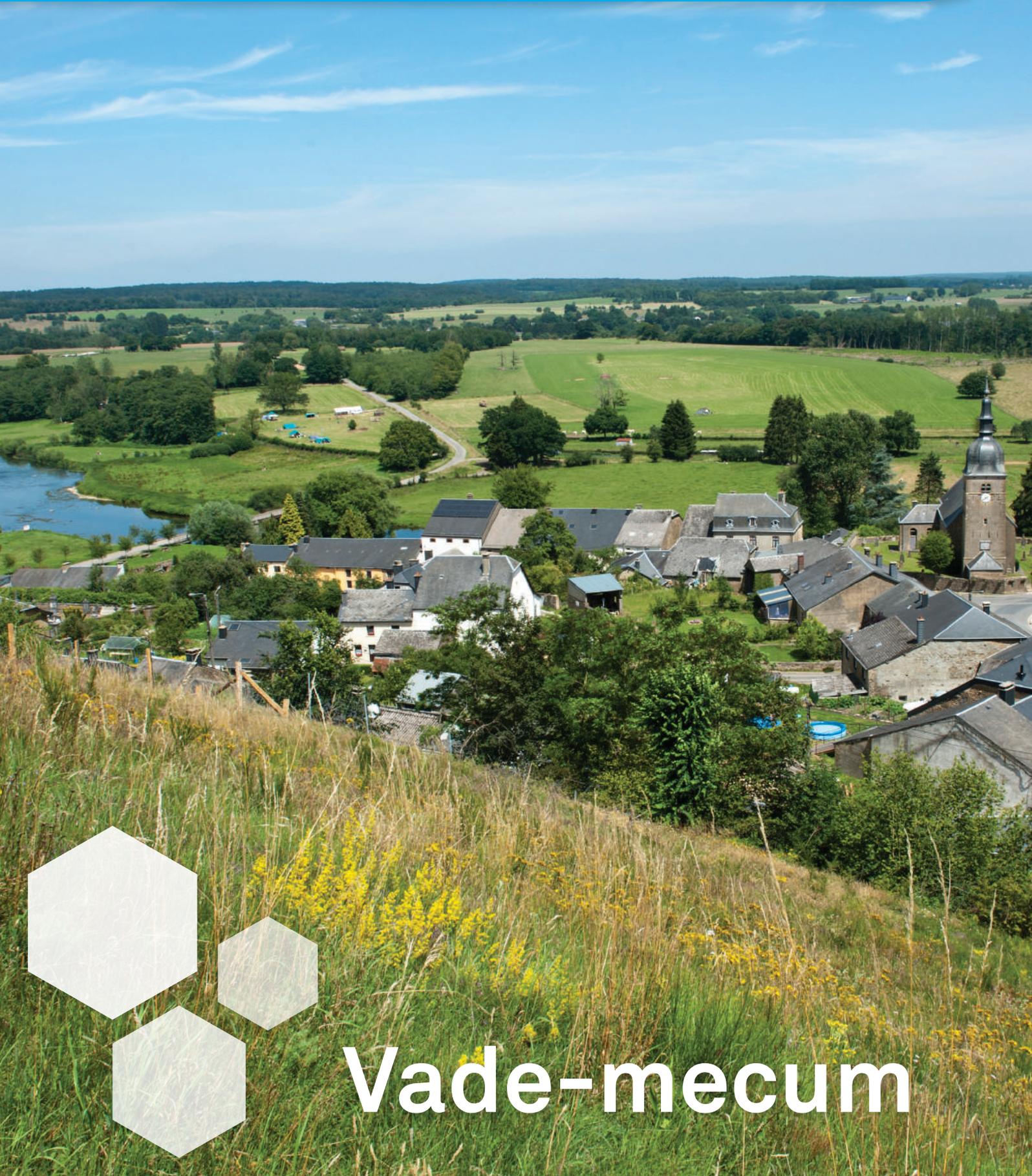




Die Landschaftscharta der Naturparks



Vade-mecum

Präambel

Das folgende Vademekum hat zum Ziel, die Kohärenz von Ausführung und Inhalt der Landschaftschartas aller wallonischen Naturparks zu wahren. Der Erlass der Wallonischen Regierung vom 24. Mai 2017 enthält keine präzisen Ausführungen über den Inhalt der Landschaftscharta. Somit erschien es als wichtig, ein Vademekum zu erstellen, um jene Mängel auszugleichen. Eine Arbeitsgruppe wurde eigens zur Erstellung dieses Dokuments von der Föderation wallonischer Naturparks ins Leben gerufen.

Einleitung

Die Landschaftscharta der Naturparks fügt sich nahtlos in den Rahmen der Europäischen Landschaftskonvention ein, die am 28. Oktober 2004 von Belgien ratifiziert wurde. Ziel des Übereinkommens ist „die Förderung von Landschaftsschutz, -pflege und -planung sowie die Organisation der europäischen Zusammenarbeit in Landschaftsfragen (Art. 3)“.

Vor diesem Hintergrund wurde das gedankliche Gerüst der Landschaftscharta der wallonischen Naturparks auf den Weg gebracht und wird innerhalb dieser Rahmenbedingungen erstellt werden. Die Landschaftscharta ist ebenfalls Bestandteil des Naturparkdekrets von 1985, welches 2008 abgeändert wurde. Artikel 9 lautet wie folgt:

In einem Zeitraum von drei Jahren ab der Schaffung eines Naturparks gemäß Artikel 6 ver-

abschiedet der Organisationsträger eine Landschaftscharta, dessen Inhalt und Ausführungsweise durch die Regierung festgelegt wird. Mit dessen Inkrafttreten wird die Landschaftscharta gänzlich in den Verwaltungsplan integriert.

Die Ausführungsmodalitäten befinden sich im Erlass der Wallonischen Regierung vom 24. Mai 2017, welcher die Ausführungsetappen, seinen Inhalt und die Verabschiedungsmodalitäten präzisiert. Der betroffene Erlass wird in diesem Dokument in seiner Ganzheit aufgeführt.

Nicht zu Letzt ist einer der fundamentalen Aspekte für die Erstellung der Landschaftscharta, die Befragung und Partizipation der Bevölkerung und der aktiven Kräfte der betroffenen Region. Dieser Bestandteil wird in einem separaten Kapitel erläutert.



Inhaltsverzeichnis

Gesetzlicher Rahmen.....	5
DIE EUROPÄISCHE LANDSCHAFTSKONVENTION	6
DAS NATURPARKDEKRET	7
ERLASS DER LANDSCHAFTSCHARTA.....	8
UMWELTKODEX.....	9
Synthese der Ausführungsetappen der Landschaftscharta	10
Modalitäten für die Erstellung der Landschaftscharta	11
DAUER UND GÜLTIGKEIT DER LANDSCHAFTSCHARTA.....	12
LENKUNGSART DER LANDSCHAFTSCHARTA	13
ARBEITSEBENE.....	14
HINZUFÜGEN EINER GEMEINDE ODER EINES GEMEINDETEILS IN EINE BESTEHENDE LANDSCHAFTSCHARTA	16
Struktur der Landschaftscharta	17
Definitionen und Referenzen	21
DEFINITIONEN.....	22
REFERENZEN	23
ILLUSTRATIVE UND FOTOGRAFISCHE MITTEL / AKRONYM-LISTE	24
Anhang	25
SYSTEM ZUR BEWERTUNG DER AUSWIRKUNGEN VON PLÄNEN UND PROGRAMMEN AUF DIE UMWELT	26

Gesetzlicher Rahmen





EUROPÄISCHE LANDSCHAFTSKONVENTION

Die Landschaftscharta der Naturparks reiht sich nahtlos in den Rahmen der Landschaftskonvention des Europarates ein.

Der Europarat ist eine überstaatliche Organisation, die am 5. Mai 1949 durch den Vertrag von London ins Leben gerufen wurde. Dank juristischer Normen im Bereich des Schutzes der Menschenrechte, der Stärkung der Demokratie und der Rechtstaatlichkeit in Europa ist der Europarat eine internationale Organisation, die mit einer im internationalen Recht anerkannten juristischen Person ausgestattet ist und heute 47 Staaten mit 820 Millionen Bürger umfasst. Der wichtigste multilaterale Vertrag des Europarates ist sicherlich die Europäische Menschenrechtskonvention, über dessen Umsetzung der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg wacht.

Daneben ist die Arbeit des Europarates für alle Bereiche des alltäglichen Lebens von Interesse und mündet in der Schaffung einer großen Band-



breite von Normen, Chartas und Konventionen, die auf die Vereinfachung der innereuropäischen Zusammenarbeit abzielen und das europäische Konstrukt stärken sollen.

Mit dieser Herangehensweise wurde auch die Europäische Landschaftskonvention am 20. Oktober 2000 in Florenz (Italien) verabschiedet, die am 1. März 2001 inkraftgetreten ist. Diese hat die Förderung, den Schutz, die Pflege und die Gestaltung der europäischen Landschaften sowie die Organisation der europäischen Zusammenarbeit in Landschaftsfragen zum Ziel (Europäische Landschaftskonvention – Art. 3). Sinn der Europäischen Landschaftskonvention ist, dass alle Landschaften, ob außergewöhnlich oder alltäglich, als solche anerkannt werden müssen. Die Konvention bekräftigt den konstanten dynamischen Charakter der Landschaften. Sie befinden sich also in ständiger Veränderung, wodurch der Fokus insbesondere auf die Orientierung hin zu einer ausgeglichenen Entwicklung gerichtet werden soll.

„In Anerkennung dessen, dass die Landschaft überall einen wichtigen Teil der menschlichen Lebensqualität darstellt: in städtischen Gebieten und auf dem Land, in beeinträchtigten Gebieten ebenso wie in Gebieten von hoher Qualität, in besonders schönen Gebieten ebenso wie in gewöhnlichen Gebieten“

Europäische Landschaftskonvention -
Präambel

„Landschaft“ ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist.

Europäische Landschaftskonvention - Art.1



NATURPARKDEKRET

Das Naturparkdekret vom 16. Juli 1985, welches am 3. Juli 2008 tiefgreifend überarbeitet wurde, definiert die Ausführungsmodalitäten eines Naturparks sowie dessen Funktionsweise, Finanzierung und Bewertung.

Während der Überarbeitung des ursprünglichen Dekrets hat der Gesetzgeber ein neues Werkzeug geschaffen. *„Gemäß der Definition und der Aufgaben der Naturparks und u. a. der Tatsache, dass dem Begriff Landschaft eine besondere Aufmerksamkeit zuteilwird, wird die Schaffung einer Landschaftscharta vorgesehen.“*¹

Der Gesetzgeber definiert die Landschaftscharta als *„ein Werkzeug zur Gebietsverwaltung, welches auf freiwilliger Basis durch die Konzentrierung der lokalen Akteure aufgestellt wird. Die Charta bestimmt die Ziele, die es zu erreichen gilt, die Prioritäten sowie die Mittel zum Schutz und zur kurz-, mittel- und langfristigen Aufwertung“*¹. Es handelt sich also um ein partizipatives Werkzeug zum Dienste der Bevölkerung des Naturparks.

Der Gesetzgeber hat ebenfalls den Wunsch geäußert, dass die Landschaftscharta Gegenstand einer Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt sowie einer öffentlichen Befragung sein soll, wie es in den Kommentaren des Dekrets festgeschrieben ist: *„die Schaffung eines Naturparks, seines Verwaltungsplans sowie seiner Landschaftscharta muss den Erwartungen, die dem Europäischen Recht im Bereich der Auswirkungen auf die Umwelt und die Partizipation der Bevölkerung in Umweltfragen zu Grunde liegen, gerecht werden.“*¹.

Das Dekret legt den Grundstein zur Realisierung der Charta. Erstellungsmodalitäten und Inhalt werden allerdings im Rahmen des Erlasses der Wallonischen Regierung definiert.

Auszug aus dem Naturparkdekret

Art. 9. In einem Zeitraum von drei Jahren ab der Schaffung eines Naturparks gemäß Artikel 6 verabschiedet der Organisationsträger eine Landschaftscharta, dessen Inhalt und Ausführungsmodalitäten durch die Regierung festgelegt werden.

Die Landschaftscharta wird mit seinem Inkrafttreten integraler Teil des Verwaltungsplans. Im Rahmen seiner Schaffung unterliegt die Landschaftscharta den Verordnungen des I. Buches des Umweltkodex bzgl. der Modalitäten im Bereich der Bürgerbeteiligung in Umweltfragen sowie dem Bewertungssystem über die Auswirkungen auf die Umwelt, welches im Kapitel 2, Teil V, Buch I des Umweltkodexes festgelegt ist.

¹ Dekretvorschlag zur Abänderung des Dekrets vom 16. Juli 1985 über die Naturparks – Kommentare zu den Artikeln



ERLASS DER LANDSCHAFTSCHARTA

24. MAI 2017 — Erlass der Wallonischen Regierung zur Festsetzung des Inhalts und der Modalitäten für die Erstellung der Landschaftscharta der Naturparks

Artikel 1 - Die Landschaftscharta wird für das Gebiet des Naturparks erstellt und umfasst:

- 1° eine kontextgebundene Analyse der Landschaft;
- 2° Empfehlungen;
- 3° ein Aktionsprogramm für die Landschaft.

Die kontextgebundene Analyse besteht darin, die Landschaften des Gebiets des Naturparks zu studieren und kartographieren. Sie erlaubt, die spezifischen Herausforderungen des betroffenen Gebiets im Hinblick auf die Landschaft zu bestimmen, und beinhaltet:

- 1° eine Analyse der Zusammensetzung und der Organisierung der physischen, menschlichen und ökologischen Elemente, die die Landschaft strukturieren und kennzeichnen;
- 2° eine historische und prospektive Analyse der Hauptentwicklungen der Landschaft und der kulturellen Identität, die sie vermittelt;
- 3° eine evaluative Analyse, die die Stärken und Schwäche der Landschaft sowie die Chancen und die Bedrohungen für deren Bewahrung darstellt.

Diese Analyse erlaubt, die spezifischen landschaftlichen Herausforderungen des betroffenen Gebiets zu bestimmen. Die landschaftlichen Empfehlungen zielen auf den Schutz, die Verwaltung und die Gestaltung der Landschaft ab. Sie werden auf der Grundlage der kontextgebundenen Analyse bestimmt und in das Aktionsprogramm umgesetzt.

Das Aktionsprogramm für die Landschaft besteht in einem Zeitplan der Aktivitäten, die im Hinblick auf den Schutz, die Verwaltung und die Gestaltung der Landschaft zu führen sind. Dieses Aktionsprogramm hat zum Zweck, Aktionen zur Wiederherstellung, Verwaltung und zum Schutz der Landschaft zu planen, um den Lebensrahmen unter Einbeziehung der Akteure zu verbessern. Ggf. werden die den betroffenen Verwaltern eigenen Instrumente angegeben.

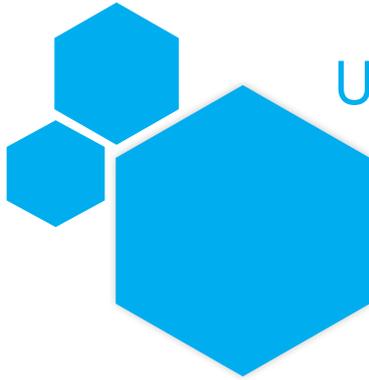
Art. 2. Der Organisationsträger beauftragt den Studienausschuss oder die Verwaltungskommission damit, einen Entwurf der Landschaftscharta zu erarbeiten.

Innerhalb von dreißig Tagen ab dem Abschluss der öffentlichen Untersuchung unterwirft der Organisationsträger den Entwurf der Landschaftscharta den kommunalen Beratungsausschüssen für Raumordnung und Mobilität der betroffenen Gemeinden zur Stellungnahme. Die Stellungnahme wird innerhalb von sechzig Tagen nach dem Antrag übermittelt. In Ermangelung einer Stellungnahme innerhalb dieser Frist wird diese Formalität außer Acht gelassen. Innerhalb von hundertachtzig Tagen ab dem Abschluss der öffentlichen Untersuchung nimmt der Organisationsträger die Landschaftscharta an und informiert die betroffenen Gemeinden und die Direktion der regionalen Planung der Abteilung Raumordnung und Städtebau der Operativen Generaldirektion Raumordnung, Wohnungswesen, Erbe und Energie, die Direktion der Natur der Abteilung Natur und Forstwesen der Operativen Generaldirektion Landwirtschaft, Naturschätze und Umwelt des öffentlichen Dienstes der Wallonie davon.

Die Charta tritt am Tag nach der Veröffentlichung des Beschlusses über ihre Annahme im Belgischen Staatsblatt in Kraft.

Der Naturpark und die betroffenen Gemeinden informieren die Bevölkerung über die Verabschiedung der Landschaftscharta nach den in den Artikeln D.29.21 ff. von Buch I des Umweltgesetzbuches vorgesehenen Modalitäten.

Art. 3. Der Minister der Raumordnung wird mit der Durchführung des vorliegenden Erlasses beauftragt.



UMWELTKODEX

Im Artikel 9 des Naturparkdekrets wird festgelegt, dass im Rahmen seiner Erstellung die Landschaftscharta den Bestimmungen des I. Buches des Umweltkodexes unterworfen ist. Dies in Bezug auf die Modalitäten der öffentlichen Befragung im Bereich der Umwelt sowie dem System zur Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt, welches im Kapitel 2, Teil V, Buch I des Umweltkodexes festgelegt ist.

Der komplette Text über die Bestimmungen des I. Buches des Umweltkodexes sind in französischer Sprache im Anhang aufgelistet (S.26-31).

Wir schlagen hier eine Zusammenfassung der Etappen vor, die es im Rahmen der Erstellung eines Umweltverträglichkeitsberichtes zu beachten gilt.

An dieser Stelle muss allerdings angemerkt werden, dass die Fristen für die Erstellung von Plänen und Programmen während dem Datum der Anfrage zur Bestimmung des Inhaltes des Umweltverträglichkeitsberichtes durch die Regierung und jenem der Verabschiedung des Umweltverträglichkeitsberichtes ausgesetzt sind.

Der Autor der Landschaftscharta übermittelt sein Projekt an die Regierung, damit diese den Inhalt des Umweltverträglichkeitsberichts bestimmt.

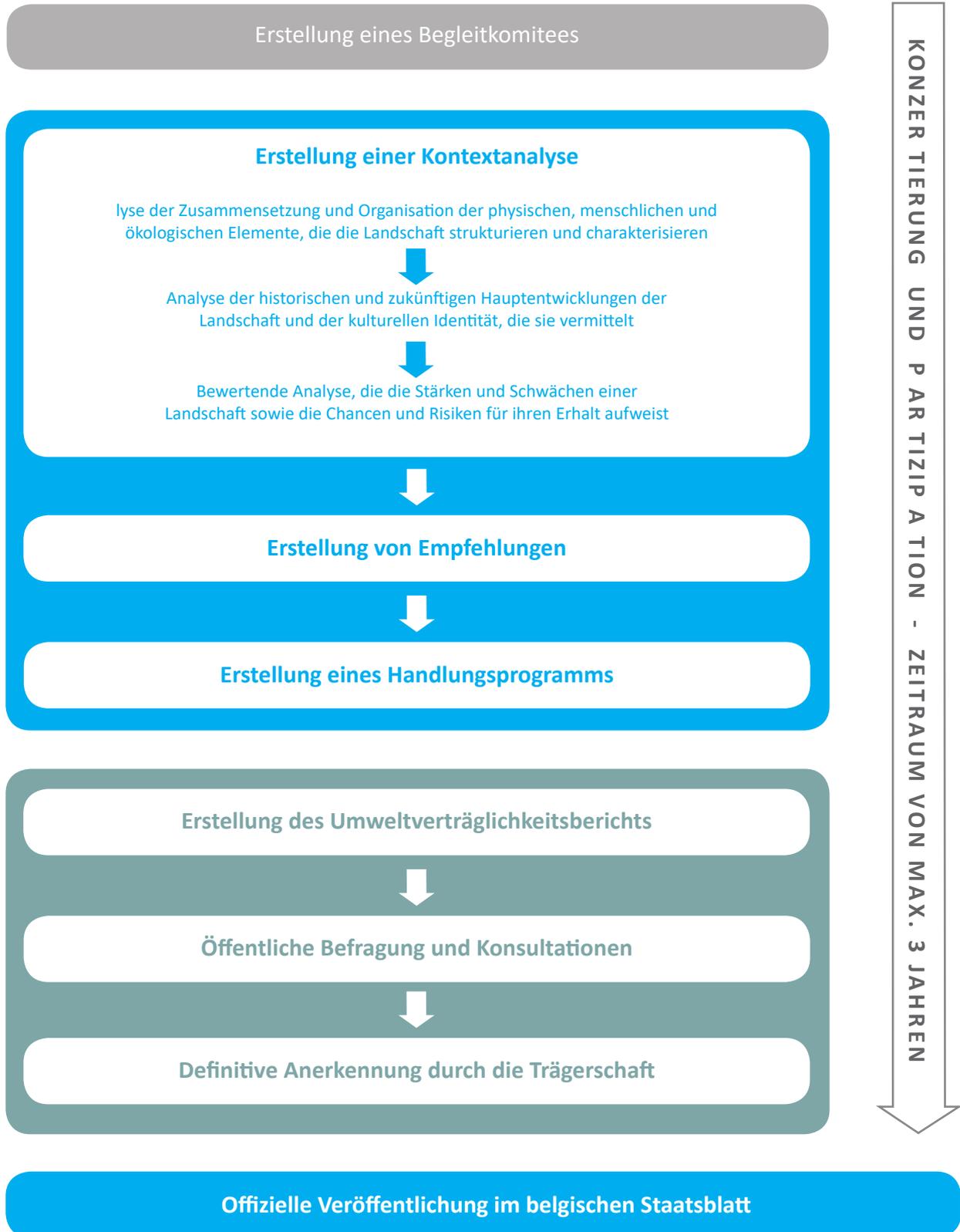
Die Regierung legt den Inhalt des Umweltverträglichkeitsberichts sowie das Planungs- und Programmdokument dem Pool für Umwelt, den betroffenen Gemeinden sowie allen Personen und Instanzen, die sie für die Konsultation als wichtig erachtet, zur Begutachtung vor.

Der Autor der Landschaftscharta schreibt den Umweltverträglichkeitsbericht gemäß dem Inhalt, der durch die Regierung bestimmt wurde.

Der Autor übermittelt das Projekt der Landschaftscharta sowie den Umweltverträglichkeitsbericht dem Pool für Umwelt und jedem betroffenen Gemeinderat, das sich in dem Gebiet befindet, auf dem die öffentliche Befragung organisiert werden muss.

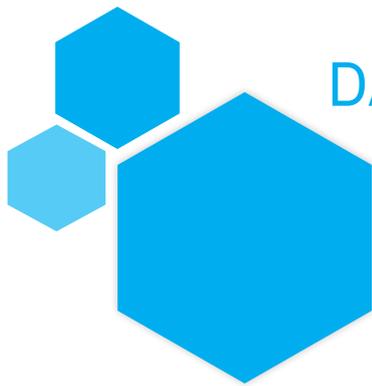
Der Autor der Charta ändert sein Projekt in Bezug auf die erhaltenen Bemerkungen und erstellt eine Umwelterklärung, die den Vorgang zusammenfasst und beschreibt, wie etwaige Umwelterwägungen in das Charta-Dokument integriert wurden.

SYNTHESE DER AUSFÜHRUNGSETAPPEN DER LANDSCHAFTSCHARTA



Modalitäten für die Erstellung





DAUER UND GÜLTIGKEIT DER CHARTA

Im Artikel 9 des Dekrets über die Naturparks befinden sich folgende Informationen über die Landschaftscharta:

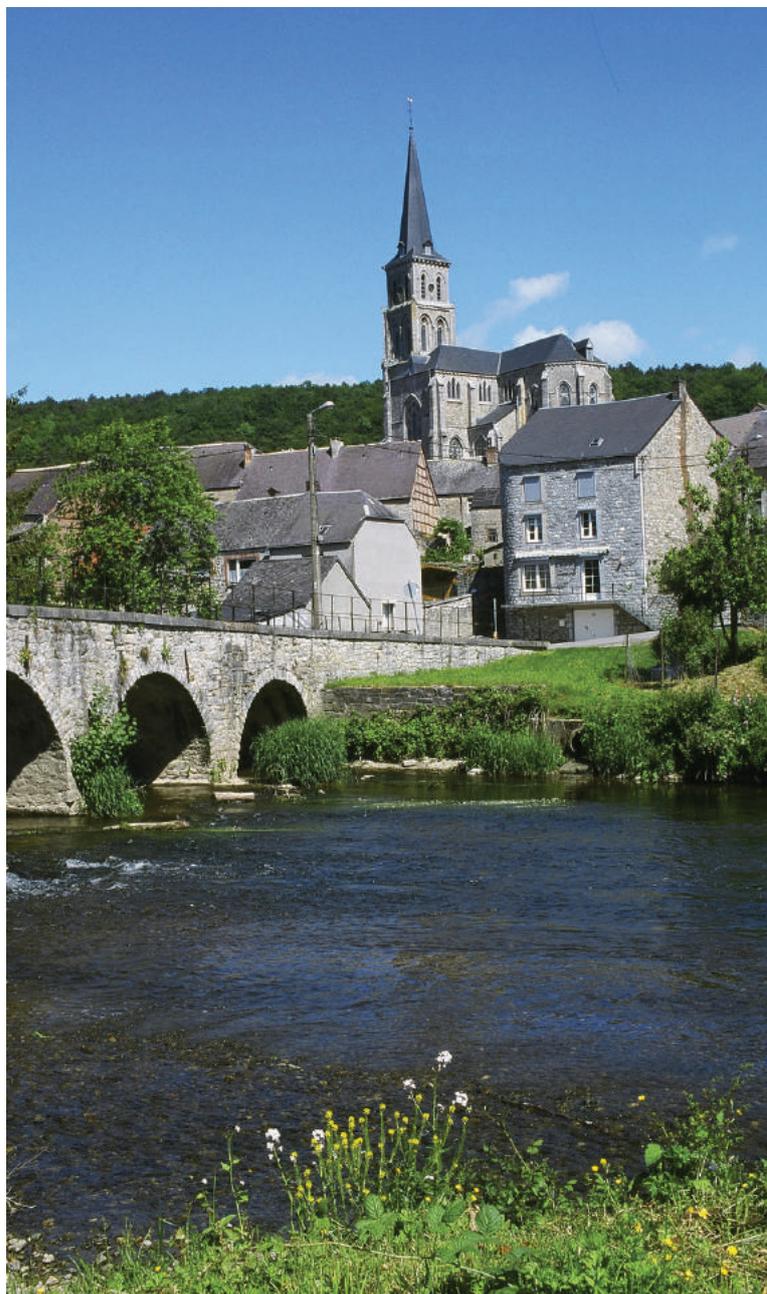
„In einem Zeitraum von drei Jahren ab der Schaffung eines Naturparks gemäß Artikel 6 verabschiedet der Organisationsträger eine Landschaftscharta, dessen Inhalt und Ausführungsmodalitäten durch die Regierung festgelegt werden.“

Die Landschaftscharta wird mit seinem Inkrafttreten integraler Teil des Verwaltungsplans.

Im Rahmen seiner Schaffung unterliegt die Landschaftscharta den Verordnungen des I. Buches des Umweltkodexes bzgl. der Modalitäten im Bereich der Bürgerbeteiligung in Umweltfragen sowie dem System zur Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt, welches im Kapitel 2, Teil V, Buch I des Umweltkodexes festgelegt ist.“

Es wird nicht präzisiert, wie die Landschaftscharta nach ihrer Erneuerung, wie zum integralen Teil des Verwaltungsplans wird. So wurde eine Verhaltensregel festgelegt, die auf die Erstellung der Landschaftscharta in einem Zeitraum von drei Jahren nach der Verabschiedung des Erlasses der Wallonischen Regierung abzielt. Die Erneuerung der Landschaftscharta muss im Rahmen der Erneuerung des Verwaltungsplans durchgeführt werden und spätestens drei nach dessen Fertigstellung.

Die Lebensdauer der Charta ist also äquivalent mit der des Verwaltungsplans (10 Jahre). Wie letzteres Dokument kann auch die Landschaftscharta durch die Trägerschaft auf Anfrage der Verwaltungskommission im Laufe der 10 Jahre abgeändert werden. Im Vorfeld werden die Abänderungen durch das Begleitkomitee validiert.





LENKUNGSART DER CHARTA

Der Organisationsträger des Naturparks beauftragt das Begleitkomitee oder die Verwaltungskommission mit der Erstellung der Landschaftscharta. Der Schaffungsprozess der Landschaftscharta muss so weit wie möglich die treibenden Kräfte und die Bevölkerung des betroffenen Gebiets mit einbeziehen. Die Aufstellung des Begleitkomitees sowie die Bevölkerungsbeteiligung bilden die Basis, um dieses Ziel zu erreichen.

Begleitkomitee

Das Begleitkomitee ist das Organ, das den gesamten Schaffungsprozess der Charta sowie dessen Umsetzung begleitet. Es ist aus Vertretern der treibenden Kräfte auf dem Gebiet zusammengesetzt. Dabei handelt es sich u. a. um Personen, die auf dem Gebiet der Landschaft und der Raumordnung spezialisiert sind.

Das Begleitkomitee legt die nötige Richtung in Bezug auf die zu verrichtende Arbeit vor. Abhängig vom Fortschreiten des Projektes versammelt sie sich mindestens einmal im Jahr. Das Begleitkomitee legt einen Jahresbericht über die Aktionen, die im Rahmen des Aktionsprogramms umgesetzt wurden, vor. Fakultativ kann ein internes Regelwerk durch das Begleitkomitee aufgestellt werden.

Unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten werden folgende Personen befragt, um Teil des Begleitkomitees zu werden:

- Ein(e) Vertreter(in) der ODG4* (zumindest der/die beauftragte Beamte/- in)
- Ein(e) Vertreter(in) der ODG3*
- Ein(e) Vertreter(in) der ODG1*

- Ein(e) Vertreter(in) pro Gemeinde
- Ein(e) Vertreter(in) der KBARM* jeder Gemeinde
- Ein(e) Vertreter(in) der ÖKLE* jeder Gemeinde
- Ein(e) Vertreter(in) der Provinz
- Ein(e) Vertreter(in) der Fondation Rurale de Wallonie
- Ein(e) Vertreter(in) der Denkmalschutzkommission
- Ein(e) Vertreter(in) der Architekten
- Ein(e) Vertreter(in) des Tourismussektors
- Ein(e) Vertreter(in) des Landwirtschaftsektors
- ...

Daneben können noch weitere Parteien auf Anfrage des Begleitkomitees oder im Laufe des partizipativen Prozesses durch den Naturpark mit einbezogen werden.

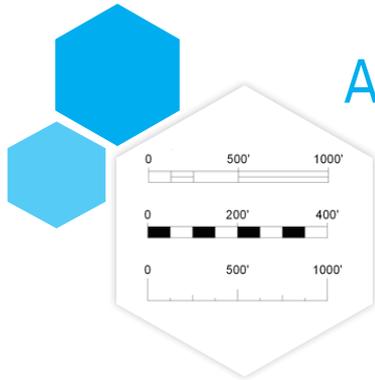
Bevölkerungsbeteiligung

Verschiedene Phasen der Konsultation und Validierung durch die Bevölkerung sind während des Schaffungsprozesses der Charta vorzusehen:

- Während der Erstellung der kontextgebundenen Analyse
- Während der Erstellung der Empfehlungen
- Während der Erstellung des Handlungsprogramms

Desweiteren wird die Bevölkerung dazu angehalten, an verschiedenen Animationen rund um die Landschaftscharta während des gesamten Schaffungsprozesses teilzunehmen.

* Siehe Akronym-Liste S. 24



ARBEITSEBENE

Die Landschaftsstudie kann auf verschiedenen Ebenen erstellt werden, von der sichtbaren (dessen Grenzen durch einen Beobachter von einem bestimmten Punkt beobachtet werden kann) bis hin zur regionalen und nationalen Ebene.

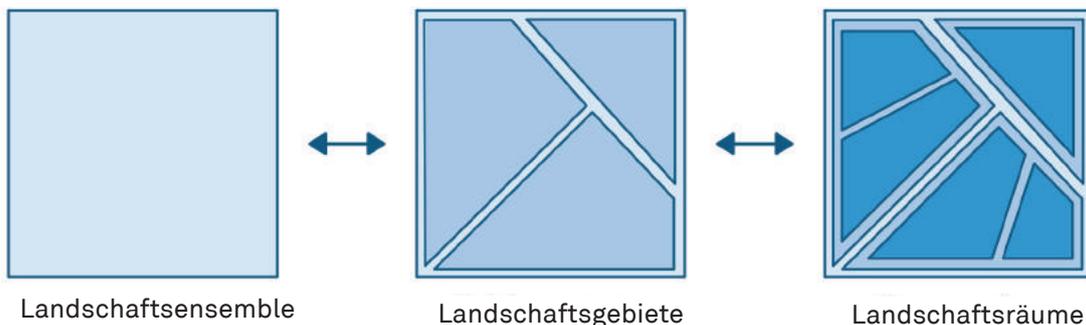
Die Eigenheiten der unterschiedlichen Landschaften benötigen für jeden einzelnen Landschaftstypen spezifische Analysen. Auf Ebene der Wallonie hat die „Conférence permanente du développement territorial“ (CPDT) 13 Landschaftsenssembles (siehe weiter unten) definiert. Jedes Naturparkgebiet gehört also einem oder mehreren Landschaftsenssembles an.

Um die Herausforderungen einer Landschaft auf ein ausreichend detailliertes Niveau bestimmen zu können, ist es wichtig, auf einer kleineren Ebene als die der Landschaftsenssembles arbeiten zu können. Zwei Möglichkeiten müssen hier in Betracht gezogen werden:

1. Falls ein betroffenes Gebiet über einen Landschaftsatlas verfügt, muss, um die Kohärenz zu wahren, die Arbeitsebene mit den Ensembles und Räumen aus dem betroffenen Landschaftsatlas übereinstimmen.
2. Falls noch kein Atlas über ein bestimmtes Gebiet existiert, müssen die Landschaftsge-

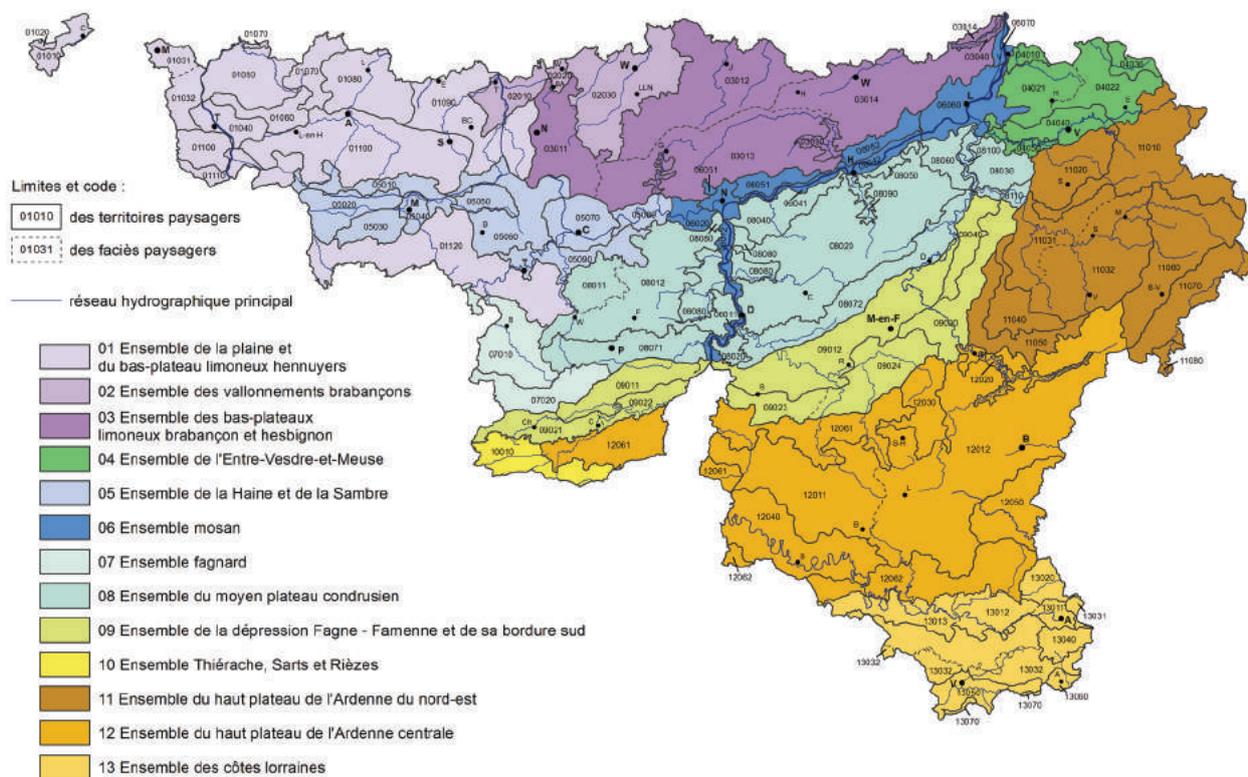
biete und –facetten aus der CPDT-Studie von 2004 als Referenz verwendet werden. Nichtsdestotrotz können diese nach der gängigen Methode der CPDT, die eine weitere Einteilung in Landschaftsräume ermöglicht, angepasst und weiter präzisiert werden (siehe Referenz auf S. 23). Das Hauptprinzip dieser Methode lautet wie folgt: „die Abgrenzung der Landschaftsräumen basiert auf der Analyse der gegenwärtigen Landschaften, die durch die historische Perspektive und dem Studium der vorhandenen Dynamik weiter belegt wird. Die drei berücksichtigten Kriterien sind die Geländeform, die Vegetationsform, die den Boden bedeckt und die Art der Besiedlung. Jedes Kriterium wird unabhängig von den beiden anderen geprüft. Im Anschluss daran werden ihre jeweiligen Kombinationen untersucht und mit den Daten kombiniert, die während den Geländegängen und der Studie der dokumentarischen Quellen gesammelt wurden. Der Arbeitsmaßstab beträgt 1:20.000“.

Empfehlungen und Handlungsprogramm werden auf Ebene des Naturparks, der Landschaftsenssembles und der Landschaftsräume definiert oder, falls nicht vorhanden auf Ebene von Landschaftsgebieten und -facetten.





KARTE MIT DEN LANSCHAFTSGEBIETEN DER WALLONIE





HINZUFÜGEN EINER GEMEINDE ODER EINES GEMEINDETEILS IN EINE BESTEHENDE LANDSCHAFTSCHARTA

Das Hinzufügen einer oder mehrerer Gemeinde(n) oder Teilgemeinde(n) in einen bestehenden Naturpark zieht automatisch die Abänderung des Verwaltungsplans und der Landschaftscharta mit sich.

Das Begleitkomitee der ursprünglichen Charta wird um eine Gruppe aus Vertretern des neuen Gebietes vergrößert. Hierbei werden alle betroffenen Teile der Charta überarbeitet, um die spezifischen Elemente des neuen Gebietes, die Kontextanalyse, Bewertung, Empfehlungen und Handlungsprogramm betreffen, hinzuzufügen.

Das Hinzufügen der neuen Elemente muss der Charta neue Perspektiven ermöglichen. Gemäß Artikel 9 des Naturparkdekrets wird die neu erstellte Landschaftscharta den Bestimmungen des I. Buches des Umweltkodexes bzgl. der Modalitäten der öffentlichen Befragung im Bereich der Umwelt sowie dem System zur Bewertung der Auswirkungen auf die Umwelt, welches im Kapitel 2, Teil V, Buch I des Umweltkodexes festgelegt ist, unterworfen sein.



Die Struktur der Charta





STRUKTUR DER LANDSCHAFTSCHARTA

Bei der Darstellung der Landschaftscharta muss auf eine grafische Kohärenz der einzelnen Teile geachtet werden. Alle Teile werden zu einem einzigen Dokument zusammengefügt.

1. Einleitung / Kontext der Arbeit

Folgende Punkte müssen in der Einleitung aufgeführt sein :

- Eine Erörterung über den allgemeinen Kontext (Europäische Landschaftskonvention, Naturparkdekret, Erlass der wallonischen Regierung, Vademekum,...) sowie die Erwähnung von Definitionen am Ende des Dokuments.
- Eine Erläuterung der allgemeinen Ziele der Landschaftscharta.
- Eine allgemeine Gebietsdarstellung (Lage des Naturparks in der Wallonie).
- Dauer der Geltungsperiode der Charta.
- Beschreibung der Lenkungsart, die aufgebaut wurde (gegliedert um das Begleitkomitee und die Bürgerbeteiligung). Die verschiedenen Etappen, die zur Schaffung des Begleitkomitees geführt haben, sowie dessen Struktur werden ebenfalls erläutert. Zudem wird ein Bericht zu den verschiedenen Aktivitäten der Partizipation und Information der Öffentlichkeit vorgelegt.
- Der gewählte Arbeitsmaßstab mitsamt Begründung.

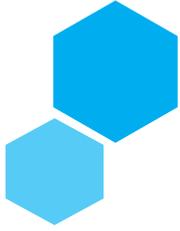
2. Inhalt der Kontextanalyse

2.1 Analyse der Zusammensetzung und Organisation der physischen, menschlichen und ökologischen Elemente, die die Landschaft strukturieren und charakterisieren

Dieser Teil beinhaltet eine allgemeine Erläuterung der Gebietscharakteristika, die mindestens folgende Punkte enthält :

- a) Die physischen Elemente: Relief, Geologie, Pedologie, Hydrographie und Klima.
- b) Die menschlichen Elemente: Demografische und sozioökonomische Daten, Erbe, Baustruktur, Transportinfrastruktur, Wohnungswesen, Bodennutzung und Rechts-situation. Letztere beinhaltet folgende Elemente: Sektorenplan (mit ZACC*, PICHE*, PIP*, ZPU*), RGSBR*, die Arbeit von ADESA*, klassierte Güter und Schutzzonen.
- c) Ökologische Elemente: Naturerbe (N2000-Gebiete, durch das Naturschutzgesetz klassierte Gebiete, SGIB*, bemerkenswerte Bäume und Hecken, ökologisches Netzwerk, ...).
- d) Die Landschaften: Der Hauptteil der Analyse setzt sich zusammen aus der Darstellung der landschaftlichen Eigenschaften sowie der kartografischen Bestimmung der verschiedenen Landschaftsräume (oder –Facetten). Falls eine spezifische Unterteilung vorliegt, muss die angewandte Methodik erläutert werden.

* Siehe Akronym-Liste auf S.24



2.2 Analyse der historischen und zukünftigen Hauptentwicklungen der Landschaft und der kulturellen Identität, die sie vermittelt

Diese Analyse ermöglicht das Verständnis der fundamentalen Landschaftsveränderungen innerhalb des beschriebenen Gebiets und basiert hauptsächlich auf der Studie verschiedenster alter oder aktueller Dokumente (Karten, Monografien, Zeitzeugen, Fotos, Gemälde...). Die Studie legt sein Hauptaugenmerk auf die gegenwärtige Periode ab dem Ende des 18. Jahrhunderts bis heute. Die Zukunftsanalyse wird vor dem Hintergrund der Entwicklungstendenzen lokaler Dynamiken erstellt (identifiziert mithilfe von Informationen und verfügbaren Daten): Entwicklung des Sektorenplans (ZACC* u. a.) sowie der auf dem Gebiet vorhandenen Schemen (SDT*, SSC* oder SDC*, SDPC*).

2.3 Bewertende Analyse, die die Stärken und Schwächen einer Landschaft sowie die Chancen und Risiken für ihren Erhalt aufweist

Eine SWOT*-Analyse, die die Landschaftsthematiken des gesamten Naturparkgebiets betrifft, wird in der Einleitung präsentiert. Hier wird das Hauptaugenmerk auf die Gebietseigenheiten gelegt, um Allgemeinplätze, die sich auf die gesamte Wallonie übertragen lassen, zu reduzieren.

Die SWOT-Tabellen betreffen mindestens die Landschaftsensembles. Es wird allerdings angeraten, auf Ebene der Landschaftsräume oder, falls nicht definiert, auf Ebene von Landschaftsgebieten und –facetten zu arbeiten.

Die Struktur der SWOT-Tabellen gliedert sich mindestens aus den folgenden Elementen:

- Bodenpotential (Entwicklungsanalyse des Sektorenplans)
- Entwicklung erneuerbarer Energien
- Nutzung des landwirtschaftlichen Raumes

Aus den SWOT-Tabellen werden die landschaftlichen Herausforderungen abgeleitet. Die Doppelhierarchie der SWOT-Tabellen (Ensembles und Räume/Facetten) findet sich ebenfalls in der Definition der Herausforderungen wieder:

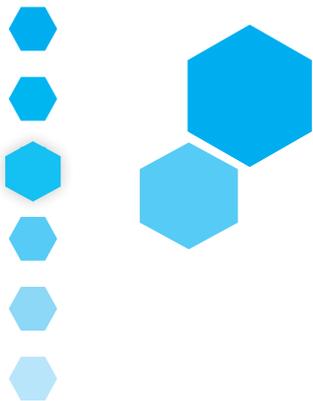
- Globale Herausforderungen, die das gesamte Naturparkgebiet betreffen
- Spezifische Herausforderungen pro Raum/Facette

Diese Herausforderungen können kartografisch gedeutet werden.

3. Empfehlungen

Die Empfehlungen werden aus den Herausforderungen abgeleitet. Sie dienen dem Schutz, der Verwaltung und der Gestaltung der Landschaft. Die Empfehlungen dienen als Grundlage für die Bestimmung des Handlungsprogramms.

Sie können allgemein, thematisch sowie auf Gemeinde- oder Gebietsebene (Ensembles und Räume) geeicht sein.



4. Handlungsprogramm

Das Handlungsprogramm ist der Terminplan für die Aktionen, die es in einem Zeitraum von 10 Jahren umzusetzen gilt. Vor dem Hintergrund der Regelungen zur Abänderung des Sektorenplans kann das Handlungsprogramm durch den Organisationsträger abgeändert werden, um es an etwaige Entwicklungen bei den Herausforderungen anpassen zu können.

Die Struktur des Handlungsprogramms wird in der Darstellung weiter unten verdeutlicht.

Jede Aktion muss einfach, präzise und realistisch formuliert sein.

Die Landschaftscharta wird auf Basis der Bewertungsmethode, die im Naturparkdekret festgelegt ist, bewertet werden.

5. Definitionen

Die Landschaftscharta beinhaltet allgemeine Definitionen, die weiter unten aufgeführt sind (S. 22). Zudem erstellt jeder Naturpark einen spezifischen Definitionskatalog.

6. Kartenliste

Die Kartenliste ermöglicht dem Leser eine bestimmte Karte leicht zu finden. Die Reihenfolge der Karten orientiert sich nach der Abfolge, wie sie im Dokument vorkommen.

7. Akronym-Verzeichnis

Das Akronym-Verzeichnis beinhaltet alle Akronyme, die in der Raumordnung vorkommen, aber auch alle Akronyme, die naturparkspezifisch verwendet werden.

8. Bibliografie

Die Bibliografie wird den lokalen Eigenheiten angepasst (Monografien, Zeitzeugen,...).

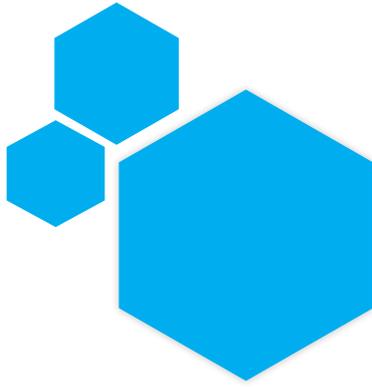
9. Anhänge

Die Anhänge enthalten mindestens das Naturparkdekret (Anhang 1) und den Erlass der Wallo-nischen Regierung bzgl. der Landschaftscharta (Anhang 2).

Aktionsnummer	Aktionstitel	Beschreibung der Aktion	Bezug zu den Empfehlungen	Aktionsträger	Partner	Frist	Werkzeug(e) zur Mobilisierung

Definitionen und Referenzen





DEFINITIONEN

Kontextanalyse¹

Auch kontextgebundene Analyse genannt: Analyse vom Typ „SWOT“ („Strengths“ – „Weaknesses“ – „Opportunities“ – „Threats“ oder „Stärken“ – „Schwächen“ – „Chancen“ – „Gefahren“), die die wichtigsten territorialen Herausforderungen, die Aussichten und Bedürfnisse in sozialer, wirtschaftlicher, demografischer, energetischer, erbbezogener, ökologischer und mobilitätsbezogener Hinsicht sowie die mit dem betreffenden Gebiet verbundenen Möglichkeiten und Zwänge umfasst.

Landschaft²

Ein Gebiet, wie es vom Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung und Wechselwirkung von natürlichen und/oder menschlichen Faktoren ist.

Landschaftsensemble³

Auch Landschaftseinheit genannt: Gruppierung von Landschaftsgebieten nach einer geografischen Klassifikation. Diese Landschaftseinheiten spiegeln die großen Landschaftsunterschiede in der Wallonie wider, die aus der Kombination der geologischen Substrate, der wichtigsten Geländeformen, der Höhengniveaus und der Bodenarten entstanden sind, und die durch ihren Einfluss auf die natürliche Beschaffenheit und die Nutzung des Bodens durch den Menschen bestimmende Elemente in der Morphologie einer Landschaft sind.

Landschaftsfacette³

Untergliederung eines Landschaftsgebiets zur Verdeutlichung geringer Landschaftsvarianten.

Landschaftspflege²

Unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung durchgeführte Maßnahmen zur Gewährleistung der Erhaltung einer Landschaft, damit durch gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Prozesse hervorgerufene Veränderungen gesteuert und aufeinander abgestimmt werden können.

Landschaftsqualitätsziel²

In Bezug auf eine bestimmte Landschaft, die von den zuständigen staatlichen Stellen formulierten Ansprüche der Öffentlichkeit an die Landschaftsmerkmale ihrer Umgebung.

Landschaftsraum³

Aufteilung der Landschaftsgebiete nach Eigenschaften, die nach drei Kriterien definiert sind: der Geländeform, den Vegetationsformen, die den Boden bedecken, und der Art der Besiedlung. Über diese Charakterisierung können konkrete Anforderungen deutlich gemacht werden und die aktive Beteiligung der Landschaftsregionen, ihre Verwaltung, ihre Erhaltung oder ihr Ausbau werden erleichtert.

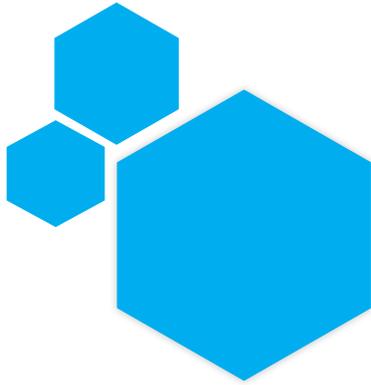
Landschaftsschutz²

Maßnahmen zur Erhaltung und Pflege der maßgeblichen oder charakteristischen Merkmale einer Landschaft, die durch den kulturhistorischen Wert der Landschaft begründet sind, der auf ihr natürliches Erscheinungsbild und/oder die Tätigkeit des Menschen zurückzuführen ist.

¹ Definition aus dem Gesetzbuch über die räumliche Entwicklung

² Aus den allgemeinen Bestimmungen der Europäischen Landschaftskonvention

³ Aus dem Glossar des Landschaftsatlas Wallonien – Das Weser-Maas-Land



REFERENZEN

Dekret vom 20. Juli 2016, das das Dekret vom 24. April 2014 aufhebt, welches die Artikel 1 bis 128 und 129quater bis 184 des Wallonischen Gesetzbuchs über die Raumordnung, den Städtebau, die Energie und das Erbe aufhebt und das Gesetzbuch über die räumliche Entwicklung bildet.

DROEVEN E., FELTZ C., KUMMERT M., 2004, Les territoires paysagers de Wallonie, Conférence permanente du développement territorial, Etudes et Documents 4, Ministère de la Région wallonne, 74 p.

GODART, MF. et TELLER, J. Dir., 2008, Landschaftsatlas Wallonien : Das Weser-Maas-Land, Namur, Ministerium der Wallonischen Region, 263 S.

GODART, MF. et FELTZ, C. Dir., 2009, Atlas des paysages de Wallonie : les plateaux brabançon et hesbignon, Namur, Ministère de la Région wallonne, 283 S.

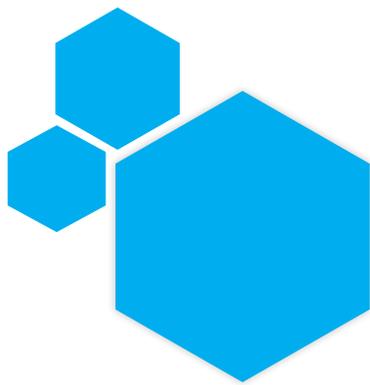
GODART, MF. et FELTZ, C. Dir., 2010, Atlas des paysages de Wallonie : le plateau condrusien, Namur, Ministère de la Région wallonne, 287 S.

GODART, MF. Dir., 2012, Atlas des paysages de Wallonie : la haine et la sambre, Namur, Ministère de la Région wallonne, 296 S.

GODART, MF. Dir., 2014, Atlas des Paysages de Wallonie : l'Ardenne centrale et la Thiérache, Namur, Ministère de la Région wallonne, 296 S.

GODART, MF. Dir., 2016, Atlas des Paysages de Wallonie : La vallée de la Meuse, Namur, Service public de Wallonie.





ILLUSTRATORISCHE UND FOTOGRAPHISCHE MITTEL / LISTE DER AKRONYME

Illustratorische und fotografische Mittel

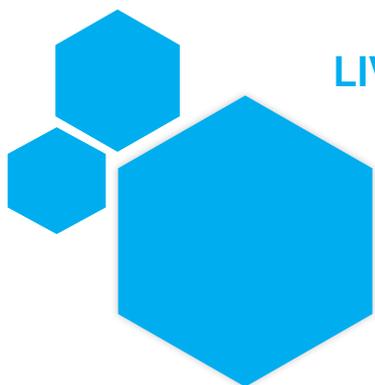
- S. 1: Parc naturel de Gaume - Vue de Chassepierre - Lorraine gaumaise - Michel Laurent
- S. 2: Parc naturel des Hauts-Pays - VisitMons - Grégory Mathelot
- S. 5: Parc naturel de la Vallée de l'Attert - Village de Post - Raymond Clément
- S. 6: Europarat - eurocomunicazione.com
- S. 11: Naturpark Hohes Venn-Eifel - Philippe Laschet
- S. 12: Parc naturel Viroin-Hermeton - Village de Treignes - D. Hubaut
- S. 15 : Les territoires paysagers de Wallonie - E. Droeven & M. Kummert (Lepur - Fusagx) - CPDT - 2004
https://cpdt.wallonie.be/sites/default/files/pdf/tout_0.pdf
- S. 16: Parc naturel du Pays des Collines
- S. 17: Parc naturel des Plaines de l'Escaut - Samuel Dhote
- S. 21: Parc naturel Burdinale-Mehaigne - Gaëtan De Plaen
- S. 25: Parc naturel des deux Ourthes - La Roche-en-Ardenne - Raymond Clement
- S. 31: Parc naturel Haute-Sûre Forêt d'Anlier

Liste der Akronyme

- ADESA : Action et Défense de l'Environnement de la vallée de la Senne et de ses Affluents
- SWOT : Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats, oder Stärken, Schwächen, Chancen, Gefahren
- KBRM : Kommunalen Beratungsausschuss für Raumordnung und Mobilität
- (CCATM : Commissions consultatives communales d'aménagement du territoire et de la mobilité)
- ÖKLE: Öffentliche Kommission für Ländliche Entwicklung
- CPDT: Conférence permanente du développement territorial
- ODG 1: Operative Generaldirektion für Straßen und Gebäude
- ODG 2: Operative Generaldirektion für Mobilität und Wasserstraßen
- ODG 3: Operative Generaldirektion für Landwirtschaft, Naturressourcen und Umwelt
- ODG 4: Operative Generaldirektion für Raumordnung, Wohnungswesen, Erbe und Energie
- N2000: Natura 2000
- PICHE: Périmètre d'intérêt culturel historique ou esthétique, Areal von kulturellem, historischem oder ästhetischem Interesse
- PIP: Périmètre d'intérêt paysager, Areal von landschaftlichem Interesse
- RGBSR: Règlement général sur les bâtisses en site rural, Allgemeine Bauordnung für ländliche Gegenden
- RIE: Rapport sur les incidences environnementales, Umweltverträglichkeitsbericht
- SGIB: Site de grand intérêt biologique, Standorte von hohem biologischen Interesse
- SDC: Schéma de développement communal, Kommunales Entwicklungsschema
- SDPC: Schéma de développement pluri-communal, Plurikommunales Entwicklungsschema
- SDT: Schéma de développement territorial, Raumentwicklungsschema
- ZACC: Zone d'activités communales concertées, Gebiet für konzertierte kommunale Raumplanung
- ZPU: zones protégées en matière d'urbanisme, Städtebaulich geschützte Gebiete

Anhänge





LIVRE I^{ER} - PARTIE V - CHAPITRE II - SYSTÈME D'ÉVALUATION DES INCIDENCES DES PLANS ET PROGRAMMES SUR L'ENVIRONNEMENT

Art. D. 52. L'évaluation des incidences des plans et programmes sur l'environnement est effectuée pendant l'élaboration du plan ou du programme et avant qu'il soit adopté ou, le cas échéant, soumis à la procédure législative.

Les délais prévus pour l'élaboration des plans et des programmes sont suspendus entre la date de la demande d'exemption au Gouvernement visée à l'article 53, §§ 1^{er} et 2, ou la date de la demande de détermination du contenu du rapport sur les incidences environnementales par le Gouvernement visé à l'article 55, et la date d'adoption du rapport sur les incidences environnementales.

Art. D. 53. § 1^{er}. Une évaluation des incidences des plans et programmes sur l'environnement est effectuée, conformément aux articles 52 à 61, pour les plans et programmes ainsi que leurs modifications dont la liste I est établie par le Gouvernement, qui :

1° sont élaborés pour les secteurs de l'agriculture, de la sylviculture, de la pêche, de l'énergie, de l'industrie, des transports, de la gestion des déchets, de la gestion de l'eau, des sols, des télécommunications, du tourisme et définissent le cadre dans lequel la mise en œuvre des projets repris dans la liste établie en vertu de l'article 66, § 2, pourra être autorisée à l'avenir ;

2° sont soumis à une évaluation en vertu de l'article 29 de la loi du 12 juillet 1973 sur la conservation de la nature.

Lorsqu'un plan ou un programme visé à l'alinéa 1^{er} détermine l'utilisation de petites zones au niveau local ou constitue des modifications mineures des plans et programmes visés à l'alinéa 1^{er} ou ne définit pas le cadre dans lequel la mise en œuvre des projets repris dans la liste établie en vertu de l'article 66, § 2, pourra être autorisée à l'avenir, et que son auteur estime que ce plan ou ce programme n'est pas susceptible d'avoir des incidences non négligeables sur l'environnement, il peut demander au Gouvernement que ce plan ou ce programme soit exempté de l'évaluation des incidences sur l'environnement. L'auteur du plan ou du programme justifie sa demande par rapport aux critères permettant de déterminer l'ampleur probable des incidences, visés à l'article 54.

Le Gouvernement consulte le CWEDD, les communes concernées et les personnes et instances qu'il juge utile de consulter. Les avis sont transmis dans les trente jours de la demande du Gouvernement. Passé ce délai, les avis sont réputés favorables. Dans les trente jours de la clôture des consultations, le Gouvernement statue sur la demande d'exemption. La décision du Gouvernement et les raisons pour lesquelles il a été décidé d'exempter le plan ou le programme d'une évaluation des incidences sur l'environnement sont publiées au Moniteur belge.

§ 2. Les plans et programmes, autres que ceux visés au paragraphe 1^{er}, qui définissent le cadre dans lequel la mise en œuvre de projets pourra être autorisée à l'avenir, sont soumis à évaluation des incidences sur l'environnement



quand ils sont susceptibles d'avoir des incidences non négligeables sur l'environnement. Le Gouvernement établit la liste II de ces plans et programmes en appliquant les critères permettant de déterminer l'ampleur probable des incidences, visés à l'article 54, et consulte le CWEDD, les communes concernées et les personnes et instances qu'il juge utile de consulter. Les avis sont transmis dans les trente jours de la demande du Gouvernement. Passé ce délai, les avis sont réputés favorables.

Lorsque l'auteur d'un plan ou d'un programme figurant sur la liste II estime que ce plan ou ce programme n'est pas susceptible d'avoir des incidences non négligeables sur l'environnement, il peut demander au Gouvernement que ce plan ou ce programme soit exempté de l'évaluation des incidences sur l'environnement. Il justifie sa demande par rapport aux critères permettant de déterminer l'ampleur probable des incidences, visés à l'article 54.

Le Gouvernement consulte le CWEDD, les communes concernées et les personnes et instances qu'il juge utile de consulter. Les avis sont transmis dans les trente jours de la demande du Gouvernement. Passé ce délai, les avis sont réputés favorables. Dans les trente jours de la clôture des consultations, le Gouvernement statue sur la demande d'exemption. La décision du Gouvernement et les raisons pour lesquelles il a été décidé d'exempter le plan ou le programme d'une évaluation des incidences sur l'environnement sont publiées au Moniteur belge.

§ 3. Le Gouvernement peut soumettre à évaluation des incidences sur l'environnement en vertu du présent chapitre les plans ou programmes susceptibles d'avoir des incidences non négligeables sur l'environnement et qui ne sont pas prévus par des dispositions décretales, réglementaires ou administratives.

§ 4. Ne sont pas soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement en vertu du présent article :

1° les plans et programmes destinés uniquement à des fins de défense nationale et de protection civile;

2° les plans et programmes financiers ou budgétaires ;

3° les plans et programmes cofinancés par l'Union européenne au titre des périodes de programmation en cours concernant respectivement les règlements n° 1260/1999 et n° 1257/1999 du Conseil ;

4° le plan des centres d'enfouissement technique visé à l'article 24, § 2, du décret du 27 juin 1996 relatif aux déchets.

§ 5. Les plans et programmes dont l'évaluation des incidences sur l'environnement est réglée par le CWATUP ne sont pas visés par le présent article.

§ 6. Les plans d'aménagement au sens de l'article 57 du Code forestier sont soumis à une évaluation des incidences conformément aux articles D.49 à D.57 et D.61 du présent livre et aux articles 59 et 60 du Code forestier.

§ 7. Le plan de gestion des risques d'inondation est soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement conformément aux articles D.49 à D.57 et D.61 du présent livre et à l'article D.53-7 du Livre II du Code de l'Environnement contenant le Code de l'Eau.

Art. D. 54. Pour déterminer si les plans et programmes sont susceptibles d'avoir des incidences non négligeables sur l'environnement, il est tenu compte des critères permettant de déterminer l'ampleur probable des incidences suivants :



1° les caractéristiques des plans et programmes, notamment :

- a. la mesure dans laquelle le plan ou le programme concerné définit un cadre pour d'autres projets ou activités, en ce qui concerne la localisation, la nature, la taille et les conditions de fonctionnement ou par une allocation de ressources ;
- b. la mesure dans laquelle un plan ou un programme influence d'autres plans ou programmes, y compris ceux qui font partie d'un ensemble hiérarchisé ;
- c. l'adéquation entre le plan ou le programme et l'intégration des considérations environnementales, en vue, notamment, de promouvoir un développement durable ;
- d. les problèmes environnementaux liés au plan ou au programme ;
- e. l'adéquation entre le plan ou le programme et la mise en oeuvre de la législation relative à l'environnement ;

2° les caractéristiques des incidences et de la zone susceptible d'être touchée, notamment :

- a. la probabilité, la durée, la fréquence et le caractère réversible des incidences ;
- b. le caractère cumulatif des incidences ;
- c. la nature transfrontalière des incidences ;
- d. les risques pour la santé humaine ou pour l'environnement ;
- e. la magnitude et l'étendue spatiale géographique des incidences, à savoir la zone géographique et la taille de la population susceptible d'être touchée ;
- f. la valeur et la vulnérabilité de la zone susceptible d'être touchée, en raison :

– de caractéristiques naturelles ou d'un patrimoine culturel particulier ;

– d'un dépassement des normes de qualité environnementales ou des valeurs limites ;

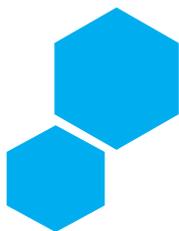
– de l'exploitation intensive des sols ;

g. les incidences pour des zones ou des paysages jouissant d'un statut de protection reconnu au niveau national, européen ou international.

Art. D. 55. L'auteur d'un plan ou d'un programme soumis à évaluation des incidences sur l'environnement en vertu de l'article 53, s'il n'est pas le Gouvernement, transmet le projet de plan ou de programme au Gouvernement, ou à la personne déléguée à cette fin, afin que ce dernier détermine le contenu du rapport sur les incidences environnementales en application de l'article 56.

Art. D. 56. § 1^{er}. Lorsqu'une évaluation des incidences des plans et programmes sur l'environnement est requise en vertu de l'article 53, un rapport sur les incidences environnementales est rédigé par l'auteur du plan ou du programme, dans lequel les incidences non négligeables probables de la mise en oeuvre du plan ou du programme, ainsi que les solutions de substitution raisonnables tenant compte des objectifs et du champ d'application géographique du plan ou du programme, sont identifiées, décrites et évaluées.

§ 2. Le Gouvernement, ou la personne qu'il délègue à cette fin, détermine les informations que le rapport sur les incidences environnementales élaboré conformément au paragraphe 1^{er} doit contenir, en tenant compte, à cet effet, des connaissances et des méthodes d'évaluation existantes, du contenu et du degré de précision du plan ou du programme, du stade atteint dans le processus de décision et du fait



qu'il peut être préférable d'évaluer certains aspects à d'autres stades de ce processus afin d'éviter une répétition de l'évaluation.

§ 3. Les informations à fournir en vertu du paragraphe 2 comprennent à tout le moins les éléments suivants :

1° un résumé du contenu, une description des objectifs principaux du plan ou du programme et les liens avec d'autres plans et programmes pertinents ;

2° les aspects pertinents de la situation environnementale ainsi que son évolution probable si le plan ou programme n'est pas mis en œuvre ;

3° les caractéristiques environnementales des zones susceptibles d'être touchées de manière notable ;

4° les problèmes environnementaux liés au plan ou au programme, en particulier ceux qui concernent les zones revêtant une importance particulière pour l'environnement, telles que celles désignées conformément aux directives 79/409/C.E.E. et 92/43/C.E.E. ;

5° les objectifs de la protection de l'environnement pertinents et la manière dont ces objectifs et les considérations environnementales ont été pris en considération au cours de l'élaboration du plan ou du programme ;

6° les incidences non négligeables probables, à savoir les effets secondaires, cumulatifs, synergiques, à court, à moyen et à long terme, permanents et temporaires, tant positifs que négatifs, sur l'environnement, y compris sur des thèmes comme la diversité biologique, la population, la santé humaine, la faune, la flore, les sols, les eaux, l'air, les facteurs climatiques, les biens matériels, le patrimoine culturel, y compris le patrimoine architectu-

ral et archéologique, les paysages et les interactions entre ces facteurs ;

7° les mesures envisagées pour éviter, réduire et, dans la mesure du possible, compenser toute incidence négative non négligeable de la mise en œuvre du plan ou du programme sur l'environnement ;

8° une déclaration résumant les raisons pour lesquelles les solutions envisagées ont été sélectionnées et une description de la manière dont l'évaluation a été effectuée, y compris toutes difficultés rencontrées, telles que les déficiences techniques ou le manque de savoir-faire, lors de la collecte des informations requises ;

9° une description des mesures de suivi envisagées conformément à l'article 59 ;

10° un résumé non technique des informations visées ci-dessus.

Les renseignements utiles concernant les incidences des plans et programmes sur l'environnement obtenus à d'autres niveaux de décision ou en vertu d'autres législations peuvent être utilisés pour fournir les informations énumérées à l'alinéa précédent.

§ 4. Le Gouvernement, ou la personne qu'il délègue à cette fin, soumet le projet de contenu du rapport sur les incidences environnementales ainsi que le projet de plan ou de programme pour avis au CWEDD, aux communes concernées et aux personnes et instances qu'il juge nécessaire de consulter. Les avis portent sur l'ampleur et la précision des informations que le rapport sur les incidences environnementales doit contenir.

Les avis sont transmis au Gouvernement dans les trente jours de la demande. A défaut, le Gouvernement ou la personne déléguée à cette



fin détermine le contenu du rapport sur les incidences environnementales.

Art. D. 57. § 1^{er}. Le projet de plan ou de programme ainsi que le rapport sur les incidences environnementales sont envoyés par l'auteur du plan ou du programme au collège des bourgmestre et échevins de chaque commune concernée par les incidences environnementales du projet de plan ou de programme et sur le territoire de laquelle une enquête publique doit être organisée selon les modalités du titre III de la partie III du présent Code

§ 2. [...] 1

§ 3. Le projet de plan ou de programme ainsi que le rapport sur les incidences environnementales sont soumis, pour avis, dès leur adoption par l'auteur du plan ou du programme, au CWEDD, aux communes concernées et aux autres personnes et instances que le Gouvernement juge utile de consulter.

Les avis sont transmis à l'auteur du plan ou du programme dans les soixante jours de la demande. A défaut, les avis sont réputés favorables.

Art. D. 58. [...] 1

Art. D. 59. L'auteur du plan ou du programme prend en considération le rapport sur les incidences environnementales, les résultats des avis exprimés en vertu de l'article 57, ainsi que les consultations transfrontières effectuées en vertu de l'article 58, pendant l'élaboration du plan ou du programme concerné et avant qu'il ne soit adopté ou, le cas échéant, soumis à une procédure législative.

Il détermine également les principales mesures de suivi des incidences non négligeables sur l'environnement de la mise en œuvre du plan ou du programme, afin d'identifier notamment, à

un stade précoce, les impacts négatifs imprévus et d'être en mesure d'engager les actions correctrices qu'il juge appropriées.

Art. D. 60. Lorsqu'il adopte le plan ou le programme, l'auteur du plan ou du programme produit une déclaration environnementale résumant la manière dont les considérations environnementales ont été intégrées dans le plan ou le programme, et dont le rapport sur les incidences environnementales et les avis émis en application des articles 57 et 58 ont été pris en considération, ainsi que les raisons du choix du plan ou du programme tel qu'adopté, compte tenu des autres solutions raisonnables envisagées.

Art. D. 61. § 1^{er}. Les projets prévus par un plan ou par un programme ayant déjà fait l'objet d'une évaluation des incidences des plans et programmes sur l'environnement en application de l'article 53, et qui sont soumis au système d'évaluation des incidences de projets sur l'environnement, visé au chapitre III, ne sont pas dispensés de celle-ci.

§ 2. Lorsque les plans et programmes font partie d'un ensemble hiérarchisé, en vue d'éviter une répétition de l'évaluation des incidences des plans et programmes sur l'environnement, celle-ci peut être fondée notamment sur les renseignements utiles obtenus lors de l'évaluation effectuée précédemment à l'occasion de l'adoption d'un autre plan ou programme de ce même ensemble hiérarchisé.

§ 3. Pour les plans et programmes pour lesquels l'obligation d'effectuer une évaluation des incidences des plans et programmes sur l'environnement, [...] 1 ou une consultation des mêmes autorités découle simultanément du présent chapitre et d'autres législations, ceux-ci sont soumis à une procédure coordonnée ou commune qui satisfait aux dispositions législatives



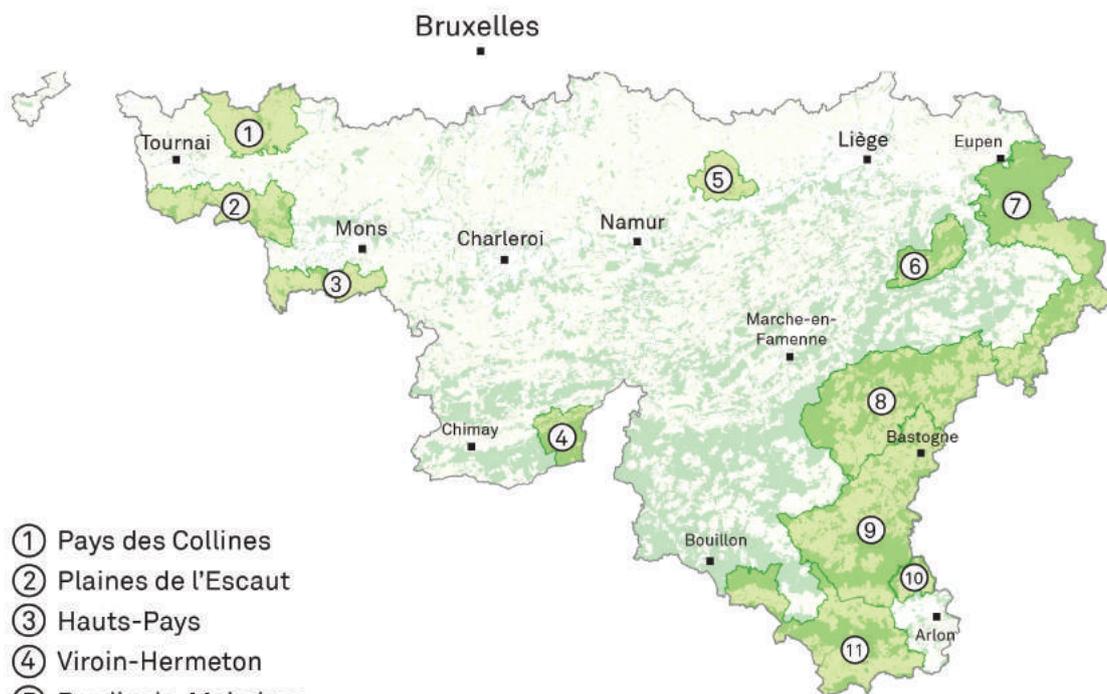
pertinentes les plus exigeantes, afin, notamment, d'éviter de faire plusieurs évaluations, ce qui implique :

1° l'organisation d'une consultation unique des mêmes autorités devant émettre un avis sur le plan ou le programme dont l'élaboration est poursuivie ;

2° l'établissement d'un seul rapport qui comporte l'ensemble des renseignements requis par les législations pertinentes.



Die Naturparks in der Wallonie



- ① Pays des Collines
- ② Plaines de l'Escaut
- ③ Hauts-Pays
- ④ Viroin-Hermeton
- ⑤ Burdinale-Mehaigne
- ⑥ Sources
- ⑦ Hautes Fagnes-Eifel
- ⑧ Deux Ourthes
- ⑨ Haute-Sûre Forêt d'Anlier
- ⑩ Vallée de l'Attert
- ⑪ Gaume

> 59 Gemeinden
> 280.000 Einwohner
> 23 % des
wallonischen Gebiets



Fédération des Parcs naturels de Wallonie

Rue de Coppin, 20 - 5100 Jambes

081/30.21.81
info@fpnw.be

www.parcsnaturelsdewallonie.be

Verantwortlicher Herausgeber

Françoise Erneux
Rue de Coppin, 20
5100 Jambes

Version November 2017



Mit der Unterstützung von

